Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 10. Schwerte, Samstag, 23. Januar 1892. 24. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächsten Prüfungstermine bei der zu Werl und Altena bestehenden Kommissionen auf

Donnerstag, den 17. März ds. Js. in Werl bezw. Dienstag, den 29. März 1892 in Altena anberaumt worden sind. Die Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an die Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Kreistierarat Wulf zu Werl bezw. Herrn Kreistierarat Grebe zu Altena zu richten, welche demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen werden.

Arnsberg, den 5. Januar 1892.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: Hagen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von dem evangelischen Schulvorstande hierselbst unterm 26. November pr. gethätigte Wahl: 1) des Gutsbesitzers F. Westermann, 2) des Gutsbesitzers E. Middeldorf zu Schulvorstehern, und des Landwirts D. Schmidt zum Stellvertreter, für eine mit dem 1. ds. Mts. beginnende 4jährige Funktionsperiode durch Verfügung des Herrn Landrats vom 11. ds. Mts. bestätigt worden ist.

Brackel, 20. Januar 1892.

Der Ehren-Amtmann: Sybrecht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Büreauchef Herr Max Züge zu Husen zum Gemeindevorsteher und der Landwirt Herr Klemens Bergmann gen. Stöve daselbst zum Stellvertreter für die Funktionsperiode vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1897 gewählt und bestätigt worden sind.

Die Vereidigung und Einführung der Genannten ist heute durch mich erfolgt.

Brackel, den 16. Januar 1892.

Der Ehrenamtmann: Sybrecht.

Der neue Schulgesetzentwurf

ist in den Händen der Abgeordneten. Der Kultusminister hat ihn mit einer einleitenden Uebersicht eingebracht. Hieran werden sich die Geister scheiden. In manchen Stücken wird man sich verständigen, aber der größte Gegensatz wird entbrennen bei der Frage nach dem christlich-konfessionellen Prinzip; das ist im Schulgesetzentwurfe ausgesprochen, wie es auch die Verfassung vorschreibt. Ob nun die liberale Partei, auch die gemäßigt-liberale es wird über sich gewinnen können, dem christlich-konfessionellen Gedanken zuzustimmen, das muß sich zeigen, wir hoffen es und erwarten es besonders von den Abgeordneten unseres Wahlkreises. Die wesentlichsten Grundzüge des Gesetzentwurfes sind die durch die Verfassung vorgeschriebenen: Die Berücksichtigung der Konfession der Volksschule, das Gemeindeprinzip der Unterhaltungspflicht, die Anstellung der Lehrer durch den Staat, aber unter Mitwirkung der Gemeinden — und eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Regelung des Einkommens der Lehrer, sowie auch die Zulässigkeit des Privat-Unterrichts. Diejenigen Stellen, welche bisher an der Schulaufsicht mitbeteiligt gewesen sind, also die Pfarrer, sollen in Zukunft davon nicht ausgeschlossen werden. Die Lehrer sollen im Glauben der betreffenden Konfession ausgebildet werden und die Kirche soll dabei eine Mitwirkung und ein Urteil haben. Im Schulvorstande soll der Lehrerstand vertreten sein — ich halte es so, sagte der Kultusminister mit Recht — für eine durchaus berechtigte Forderung des Lehrerstandes, daß er künftig nicht immer blos in die Stellung des Regierten, sondern daß er bei diesen Fragen auch in die Stellung der Mitwirkenden eintritt; ich glaube, es ist ein großer Fehler unserer bisherigen Organisation im Schulwesen gewesen, daß man den Lehrerstand in dieser Beziehung nicht mitbeteiligt und nicht genügend äußerlich gewürdigt und beachtet hat. Der Geistliche soll Mitglied des Schulvorstandes bleiben, ebenso der Vertreter der bürgerlichen Gemeinde und dazu kommt eine Anzahl von Hausvätern. Die Anstellung der Lehrer erfolgt durch den Staat, die Gemeinden aber haben volle Freiheit, bei der Auswahl der Lehrer mitzuwirken, sie haben das Vorschlagsrecht. Wo nur ein Lehrer an einer Schule ist, da ist ein Minimalgehalt ausgeworfen, darunter soll das Einkommen nicht bemessen werden und der Staat giebt dazu einen Beitrag von 600 Mk.

Zum Einkommensteuergesetze.

Mit dem 20. Januar ist der Termin für die Einreichung der Steuererklärungen seitens der großen Mehrzahl der Steuerpflichtigen abgelaufen. Es werden nunmehr in den Veranlagungskommissionen die Einschätzungsarbeiten möglichst gefördert werden. Dabei ist zu beachten, daß nach dem neuen Einkommensteuergesetze diese Kommissionen berechtigt sind, den Steuerpflichtigen Gelegenheit zur persönlichen Verhandlung über die für die Veranlagung erheblichen Thatsachen und Verhältnisse zu gewähren. Auch haben ihnen sämtliche Staats- und Kommunal-Behörden die Einsicht aller die Einkommenverhältnisse der Steuerpflichtigen betreffenden Bücher, Akten, Urkunden u. s. w. zu gestatten und auf Ersuchen Abschriften aus demselben zu erteilen, sofern nicht gesetzliche Bestimmungen oder dienstliche Rücksichten entgegenstehen. Nur die Einsicht der Bücher, Akten u. s. w. der Sparkassen sowie auch der Reichsbank ist nicht gestattet. Wird ferner eine der abgegebenen Steuererklärungen durch die Veranlagungskommission oder deren Vorsitzenden beanstandet, so erhält hiervon der Steuerpflichtige mit der Aufforderung Kenntnis, sich binnen einer Frist von 2 bis 4 Wochen über die Deklaration oder bestimmte an ihn gestellte Fragen zu erklären. Unterläßt dies der Steuerpflichtige oder scheinen der Veranlagungskommission die Zweifel trotz der abgegebenen Ergänzungs-Erklärungen nicht gehoben, so kann sie Zeugen vorladen. Sind auch dann noch Zweifel vorhanden, so ist die Kommission bei Schätzung des Einkommens an die Angaben des Steuerpflichtigen nicht gebunden. Das Ergebnis der Veranlagung wird den Steuerpflichtigen durch eine Zuschrift bekannt gegeben werden. Gegen das Ergebnis kann der Steuerpflichtige Berufung an die Berufungskommission erheben, und zwar hat er diese Berufung innerhalb vier Wochen bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission einzulegen. Die vierwöchige Frist beginnt von dem auf die Zustellung der Benachrichtigung über das Veranlagungsergebnis folgenden Tage. Gegen die Entscheidung der Berufungskommission steht dann dem Steuerpflichtigen die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht innerhalb derselben Frist zu.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Am Montag genehmigte der Reichstag die ordentlichen Ausgaben des Postetats. Die Debatte war eine sehr umfangreiche. Abg. Wilisch (freis.) wünschte eine Herabsetzung der Depeschengebühren von 5 Pfg. auf 3 Pfg. pro Wort. Abg. Bachem (Ztr.) wünschte eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe der Postbeamten. Abg. Wöllmer (freis.) regte die Abstellung verschiedener Unregelmäßigkeiten im Postverkehr zwischen Berlin und seinen Vororten an. Abg. Lingens (Ztr.) hielt ebenfalls noch größere Rücksichtnahme auf die Sonntagsruhe der Postbeamten für angebracht. Abg. Bebel (Soz.) verlangte ein allgemeines Verbot, daß die Beamten nicht mehr das Nebengewerbe als Musiker betreiben sollen. Direktor im Reichspostamt Dr. Fischer erwiderte, daß ein solches Verbot doch gar zu weit in die persönliche Freiheit der einzelnen Beamten eingreife. Abg. Stöcker (kons.) wünschte einen Schluß der Post am Sonntag nachmittag von 5—7 Uhr. Staatssekretär v. Stephan erklärt das mit Rücksicht auf den Bahnverkehr für nicht gut möglich. Die Sonntagsruhe der Beamten sei auch wirklich schon zur Genüge Rechnung getragen. Abg. Dr. Bachem (Ztr.), der nochmals auf diese Frage zurückkommt, erhält vom Direktor Fischer dieselbe Antwort. Abg. Richter meint, man möchte mit der Sonntagsruhe doch des Guten nicht gar zu viel thun. Folgerichtig müßte dann auch die Thätigkeit der Geistlichen aufhören. Verschiedene Redner fragten noch an, wie es mit dem Dienst der Landbriefträger bestellt sei, da viele Klagen wegen Ueberbürdung laut würden. Staatssekretär v. Stephan stellte letztere in Abrede. Darauf wurde die Beratung auf Dienstag vertagt.

Am Dienstag wurde das Ausführungsgesetz zu den neuen Handelsverträgen beraten, durch welches bestimmt wird, daß das am 1. Februar in Transitlagern befindliche Getreide ausnahmslos mit dem neuen ermäßigten Zollsatz versteuert werden soll. Staatssekretär v. Maltzahn betont, daß die Zollsätze der neuen Handelsverträge nicht allen Staaten gegenüber Platz greifen sollten, bei dem lagernden Getreide solle aber die Ausnahme gemacht werden. Abg. Rickert (freis.) fordert eine Verallgemeinerung der neuen Zollsätze. Abg. Buhl (natlib.) ist mit dem Entwurf einverstanden. Abg. Meyer (kons.) erklärt die Zustimmung seiner politischen Freunde, befürchtet aber aus dem Gesetz eine wilde Spekulation. Abg. v. Heeremann (Zentr.) wünscht größere Rücksichtnahme auf die Mühlen im Westen. Abgg. Brömel und Richter (freis.) glauben an keine wilde Spekulation, fordern aber Verallgemeinerung der ermäßigten Zölle. Hierauf wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Alsdann werden noch die einmaligen Ausgaben des Postetats nach den Vorschlägen der Budgetkommission angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch. (Anträge.)

Der Kaiser war in Lippe-Bückeburg zur Jagd mit seinem Schwager Prinzen Adolf von Bückeburg. Die Stimmung aber war eine sehr gedämpfte, sowohl wegen der Erkrankung des alten Fürsten, als wegen der gerade eintreffenden Todesnachricht des Herzogs von Clarence.

Prinz Heinrich vollzog in Kiel den sog. Taufakt eines neuen Kriegsschiffes einer Kreuzer-Corvette, welche nach der Kaiserin Augusta ihren Namen erhielt. „Im Namen meines Kriegsherrn heiße ich

Der Mensch und die Zeit.

Es rinnet die Zeit in gar eilendem Lauf,
Nicht Menschenhand hält in der Eile sie auf,
Sie eilet, sie fliegt wie mit Sturmesgewalt,
Was ferne uns dünket, schon nah' ist es bald.
Ja, nah' ist es bald, was wir sehnend verlangen.
Doch wieder beschleicht unser Herze ein Bangen,
Ein Bangen, weil auch die ersehnte Zeit
Verrinnt in das Meer der Vergänglichkeit.
Und wenn auch die Stunde uns noch so beglückt,
Die hoffend das Aug' in der Zukunft erblickt,
— Wir möchten sie halten und lassen nicht mehr —
Wir wissen's natürlich, wenn schmerzlich auch sehr:
Auch sie wird enteilen! — Der thränende Blick
Schaut wieder dann auf das Vergang'ne zurück.
Was bist du, o Mensch, in dem Strome der Zeit?
Ein Tröpfchen so klein, zum Verrinnen bereit!
O, bist du das wirklich? Bist nichtig so sehr?
Nein! Hebe dein Aug', du bist tausendmal mehr!
Dich setzte dein Schöpfer hinein in die Zeit,
Zu streben nach himmlischer Ewigkeit.
Ja, himmlische Ruh' ist von Gott dir bestimmt.
O sorge, daß keiner dies Hoffen dir nimmt!
Mag rinnen die Zeit wie ein flüchtiger Strom,
Zum Ewigen raget des Glaubens Dom!
O seliges Glauben, o seliger Blick!
In Gott sollst du ruhen, in ewigem Glück.

In's Herz getroffen.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

7. Verhöre.

Mit starrem Entsetzen hatte Gabriele die Erzählung des alten Möbes angehört, dennoch ward sie dadurch nicht so völlig niedergedrückt, wie der Diener wohl vermutet hatte. Die gegen ihren Vater erhobene Beschuldigung erschien ihr so vollständig unerhört, daß sie nur Zorn über das in ihren Augen unverzeihliche Vorgehen gegen ihn empfand und vom tiefsten Mitleid für den schwer mißhandelten Mann erfüllt ward, sich aber keinen Augenblick beunruhigt fühlte. Das Gericht mußte ja den furchtbaren Mißgriff, den es begangen, in kürzester Frist einsehen und den Gefangenen spätestens morgen in Freiheit setzen, nein, man konnte ihn nicht einmal eine Nacht im Gewahrsam behalten, sie erwartete ihn schon zu Hause zu finden, wenn sie dort ankam.

Die Hoffnung erfüllte sich nicht, des Vaters Zimmer waren finster, verschlossen und versiegelt, er selbst war fern, statt von ihm sah sich das das junge Mädchen von Tante Lina empfangen, die sich während des Tages in einen beinahe an Unzurechnungsfähigkeit grenzenden Zustand versetzt hatte.

Schluchzend, kreischend, händeringend kam sie Gabriele entgegen, warf sich an ihren Hals, umklammerte sie, als ob sie sie ersticken wollte und rief dabei immer: „O Gabriele, Gabriele, mußte er so enden! Schwarzkopf! Schwarzkopf, sie haben Dich mir geraubt!"

Gabriele machte sich unwillig los. Sie empfand das tiefste Mitleid mit dem Ermordeten, war von Abscheu vor der verruchten That erfüllt, dennoch verletzte es sie, daß die Tante nur an den Toten dachte, nicht an ihren für den Augenblick weit beklagenswerteren Vater.

„Ich bedaure den Unglücklichen aus vollem Herzen," begann sie, „aber —"

„Das brauchst Du mir nicht zu sagen, daß Du um ihn trauerst," unterbrach sie die Tante, „es ist alles jetzt an den Tag, Du hast mich schändlich verraten."

„Tante!"

„Ja, brenne Dich nur weiß, es ist alles heraus; für Dich hast Du ihn haben wollen. Darum ließ ihn Dein Vater in's Haus kommen, und ich Thörin dachte, es geschähe um meinetwillen."

„Es ist nicht so, wie Du glaubst, Tante Lina," suchte Gabriele sie zu beruhigen; ich würde Schwarzkopf nie geheiratet haben."

„Doch, Dein Vater hätte Dich dazu gezwungen."

„Mein Vater zwingt mich zu nichts."

„Nein, lieber sieht er einen Menschen tot!" schrie Tante Lina mit einem Gedankensprunge, dem Gabriele nicht zu folgen vermochte. Sie gab sich auch keine Mühe, es zu thun, achtete wohl kaum darauf, ihre Gedanken waren nur an dem Ausruf haften geblieben. Die dunklen, sichelförmigen Augenbrauen zogen sich zusammen, eine kleine Falte legte sich um ihre Lippen, die Augen wurden ganz groß und schwarz, eine dunkle Röte flog wie eine Wolke über ihr marmorbleiches Gesicht und sie sagte mit leiser, aber klarer und scharfer Stimme:

„Schäme Dich, Tante Lina, wie kannst Du so etwas von meinem Vater sagen?"

„Die ganze Stadt sagt es ja," versetzte Tante Lina in kläglichem Tone, denn sie fühlte sich bereits von dem Wesen des jungen Mädchens eingeschüchtert, „der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter glauben es, sonst hätten sie ihn nicht verhaftet."

„Und wenn alle Welt daran glaubt, so durftest Du es nicht, die vierzehn Jahre unter seinem Dache gelebt hat," entgegnete Gabriele mit großer Bestimmtheit.

„Der Doktor Windelberg hat aber gesagt, kein Mensch außer dem Doktor Richter sei imstande, einen solchen Stich zu machen wie — wie," sie brach wieder in ein hysterisches Schluchzen aus.

„Und darauf hin beschuldigt man meinen Vater! Das ist empörend!"

„Ach Gott und Herr, mein Kind, es soll sich ja ein Brief gefunden haben. Der eine erzählt dies und der andere jenes, ich weiß nicht, wo mir mein armer Kopf steht! Wenn nur Anton hier wäre, der könnte Dir alles erzählen."

„Glaubt denn der daran?" fragte Gabriele zögernd.

„Nein, er lacht und sagt, die Herren vom Gerichte wären Strohköpfe, die sehen den Wald vor Bäumen nicht; Du weißt ja, wie er's macht."

Gabriele faltete die Hände und schlug das schöne Auge, in dem jetzt Thränen glänzten, dankbar zum Himmel auf. „O, das ist gut, das ist sehr gut von Anton, ich werde ihm das nie, nie vergessen."

„Er verdient Deine Liebe, er ist ein braver Junge," stimmte Tante Lina bei, „wir bedürfen eines männlichen Schutzes, Du —"

„Auch das noch!" unterbrach sie Gabriele, entrüstet über diese neue Taktlosigkeit. „Gute Nacht, Tante, ich fühle mich sehr angegriffen und möchte allein sein."

Sie nahm ein Licht um sich nach ihrem Zimmer zu begeben.

„Du fühlst Dich angegriffen!" winselte Fräulein Lina, „was soll ich denn erst sagen? Einen solchen Tag wie den heutigen habe ich noch nicht erlebt, so lange mir die Augen offen stehen; meine Glieder versagen mir den Dienst."

„So lege Dich nieder und schlafe," erwiderte Gabriele kurz.

Der Haltlosigkeit der Tante gegenüber war die ganze Willenskraft des jungen Mädchens erwacht, sie sah ein, daß es jetzt an ihr war, das Regiment des Hauses zu übernehmen und zu verhindern, daß Fräulein Lina in der unseligen Verschwommenheit ihres Wesens Unheil anrichte. Noch immer nicht konnte sie ihren Vater für ernstlich bedroht halten, trotzdem gelobte sie sich, alles aufzubieten, um ihn zu befreien und die dunkle Geschichte aufhellen zu helfen. Sie dachte an Anton Labarre als den geeigneten Beistand für dieses Werk, aber sein Bild war schnell verdrängt von einem andern. Wilhelm Winterfelds feines, kluges, männliches Gesicht tauchte vor ihr auf, sie glaubte seine Stimme zu hören, den Druck seiner Hand zu fühlen, keinen Augenblick kam ihr ein Zweifel an seiner Treue und Beständigkeit.

Am nächsten Morgen traf Gabriele in ihrer geräuschlosen Weise alle Anordnungen für den Tag, während Tante Lina noch fest zu schlafen

dich willkommen als jüngstes Mitglied unserer Marine. Auch du bist ein lebendiger Beweis menschlicher geistiger Schaffenskraft und das Produkt treuer Pflichterfüllung Hunderter von Arbeitern! Wenngleich du der Gegenwart, wie der Zukunft geweiht bist, so sollst du doch der Vergangenheit ein bleibendes Denkmal sein. „Treue bis in den Tod" gelobt ein jeder waffenfähige Mann seinem obersten Kriegsherrn! „Treu bis in den Tod" war jene hohe unvergeßliche Frau, die in dem Herzen eines jeden Deutschen weiter lebt und deren Namen du von jetzt an führen sollst. „Treu bis in den Tod" waren jene Männer auch, die im schweren Kampf mit den Elementen unterlagen und somit ihren Eid der Treue bewiesen. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs taufe ich dich auf den Namen „Kaiserin Augusta."

Die Gemeindesteuer betrug in den letzten Jahren in Berlin 100 Prozent der Staatseinkommensteuer. Wie die Freisinnige Zeitung schon wissen will, würde dieser Satz für das Steuerjahr 1892/93 infolge des neuen Einkommensteuergesetzes auf 66 Prozent ermäßigt werden.

Belgien.

Die Zechen in Charleroi bei Brüssel beabsichtigen die Arbeiterlöhne um 15 Prozent herabzusetzen. Die Führer der Arbeiter beraten über die Haltung, welche die Bergleute diesen Forderungen gegenüber einnehmen sollen und über Vorstellungen bei den Zechen.

England.

Am Mittwoch vormittag wurde die Leiche des Herzogs von Clarence von Sandringham nach Windsor gebracht, die um 3 Uhr dortselbst eintraf. Hier wurde der Sarg von Husaren des 10. Regiments aufgehoben und unter Geleit der Leibgarde durch die dichte Volksmenge nach der Georgs-Kapelle getragen. An dem Zuge dorthin nahmen teil der Prinz von Wales, die anderen Prinzen, die Vertreter der europäischen Fürstenhäuser, darunter Prinz Friedrich Leopold von Preußen und die Abordnung des preußischen Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt. Die Beisetzung in der Gruft unter der Albert-Gedächtnis-Kapelle erfolgte abends.

In einem kleinen Orte in England, Walhall bei Birmingham, hat man ein teuflisches Komplott der Anarchisten entdeckt; zwei Franzosen sind verhaftet; auch Engländer sind dabei beteiligt. Das Ergebnis der Voruntersuchung gegen die Gefangenen werde, so schreibt man, die Welt in nicht geringes Staunen versetzen.

Italien.

Der Ordens-General der Jesuiten, P. Anderledy, ist in Fiesole gestorben. Derselbe hatte sich infolge der Grippe eine doppelseitige Lungenentzündung zugezogen, die durch einen alten Herzfehler verschlimmert wurde. — Auch der Jesuitenpater Cornoldi, ein vertrauter Freund des Papstes, ist gestorben.

Rußland.

Das „Kleine Journal" meldet aus Petersburg die Einführung eines Gesetzes, nach welchem alle Exzesse aus religiösen Motiven mit Deportation nach Sibirien oder Zwangsarbeit bestraft werden.

Amerika.

Aus Brasilien wird von einer kleinen Revolution gemeldet. Unter den Gefangenen der im Eingang des Hafens von Santa Cruz gelegenen Festung brach am letzten Dienstag ein Aufstand aus. Die Aufständischen bemächtigten sich der Festung und zweier Forts und stellten als Hauptforderung die Wiedereinsetzung des Marschalls Fonseca in die Präsidentschaft auf. Von den Wällen herab unterhielten sie unausgesetzt ein lebhaftes Gewehrfeuer. Bei einem Mittwoch vormittag jedoch gleichzeitig von Landtruppen und Kriegsschiffen unternommenen Angriff gelang es die Festung nach halbstündigem Kampfe den Aufständischen wieder zu entreißen. Der Führer derselben tötete sich selbst.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 22. Jan. Zum Hagener Raubmord wird dem „Dortm. General-Anz." aus Bochum berichtet: Auf dem bergisch-märkischen Bahnhof hatte sich Mittwoch gegen Abend eine große Menschenmenge angesammelt, da sich die Nachricht von der Festnahme des Mörders der Amalie Mander aus Huckarde wie ein Lauffeuer verbreitet hatte. Besonders war die Erregung des Publikums groß, als ein Polizeibeamter den Verhafteten in den nach Hagen fahrenden Zug brachte. Der vermeintliche Lust- und Raubmörder ist im Kreise Olpe gebürtig und von Profession herumfahrender Künstler. Durch Zufall wurde unsere Polizei auf diesen Menschen, der am Samstag abend das Fest eines hiesigen Vereins besuchen wollte, aber nicht eingelassen wurde, aufmerksam und gelang es den hiesigen Kommissarien nur durch äußerste Vorsicht, den Mann festzunehmen. Derselbe war bereits in Werne bei Langendreer festgenommen worden, da er sich dort der Polizei widersetzt hatte, wurde aber später durch vorgeschützte zeitweilige Geistesgestörtheit entlassen. — Dieser Mensch soll auch der Mörder der vor einigen Monaten in Berlin ermordeten Nitschke sein, wenigstens paßt das Signalement des Gesuchten ganz genau auf den Festgenommenen.

Schwerte, 21. Jan. Zur jetzigen Glatteiszeit sei allen Haus- und Grundstücksbesitzern nachfolgendes Verschen zur Beachtung empfohen:

Damit man auf dem Trottoir
Nicht straucheln kann und gleiten,
Nimm hier auch Deine Pflichten wahr
Und zwar recht hübsch bei Zeiten;
Denn geht es erst an's Portemonnaie,
Dann ist zu spät die Reue,
Und Kosten zahlen, das thut weh,
Drum streue, streue, streue!

Schwerte, 21. Januar. Am kommenden Sonntag findet im Lokale des Herrn Henrich ein Konzert der Tyroler Gesellschaft „Zillerthal" statt. Ueber die Leistungen der genannten Gesellschaft schreibt eine Essener Zeitung folgendes: Ein im Saale des Herrn Rhode stattgefundenes Konzert der Tyroler Zither-Gesellschaft „Zillerthal" erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches. Wenn auch mancher der Erschienenen sich in den Erwartungen getäuscht sah, als er glaubte, eine wirkliche Tyroler Gesellschaft zu hören, so war doch, wenn man berücksichtigt, daß man, was den Tyrolergesang anbetrifft, mit Dilettanten zu rechnen hatte, das Gebotene recht zufriedenstellend. Die Gesellschaft verfügt über ein tüchtiges Stimmmaterial und wie die Vorträge zeigten, sah der Dirigent der Gesellschaft, Herr Raab, seine Bemühung trotz des kurzen Bestehens der Gesellschaft mit Erfolg gekrönt. Es kann nur angenehm sein, zu konstatieren, daß die Lieder- wie Zither-Vorträge befriedigend zur Aufführung gelangten. Mit den besten Wünschen für die Weiterentwickelung der Gesellschaft verließen wir den Saal.

Schwerte, 22. Januar. Der Geburtstag unseres Kaisers wird hier und Umgegend von verschiedenen Vereinen wieder festlich begangen werden. In den Schulen finden vormittags besondere Feiern und im Hotel Sternberg hier und in der Wirtschaft des Herrn O. Herberholz an der Ruhrbrücke Festessen statt.

Dortmund, 18. Jan. Das Schwurgericht hatte sich heute noch einmal teilweise mit der Mordthat zu befassen, welche am 15. Oktober 1891 die Witwe Berg-Invalide Karl Kruse aus Loh bei Wellinghofen und deren beiden Söhne, die Bergleute Wilhelm und Heinrich Kruse vor das Schwurgericht gebracht hatte. Alle drei Angeklagten wurden damals schuldig befunden, in der Nacht zum 11. Mai 1891 ihren Mann bezw. Vater, den Berg-Invaliden Karl Kruse, ermordet zu haben. Nach dem Spruch war jedoch bei Heinrich Kruse die Ueberlegung bei der Thot verneint worden; infolgedessen wurde er nicht, wie seine Mutter und sein Bruder zum Tode, sondern wegen Totschlags, begangen an seinem Vater, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Dieses Erkenntnis bestätigte das Reichsgericht bezüglich der beiden Angeklagten Witwe und Wilhelm Kruse. Dagegen hob das Reichsgericht das Erkenntnis, so weit es Heinrich Kruse betraf, auf. In der den Geschworenen vorgelegten Frage bezüglich Heinrich Kruse hieß es einfach, ob der Angeklagte Heinrich schuldig sei, den Berg-Invaliden Karl Kruse getötet zu haben. In der Frage fehlte also ein Vermerk, daß der Ermordete der Vater des Angeklagten gewesen. Der Gerichtshof erkannte auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Dortmund, 19. Jan. Die letzten 100 Arbeiter am Dortmund-Ems-Kanal wurden infolge des eingetretenen Schneewetters entlassen. Die Entlassenen, fast sämtlich Familienväter, dürften bei dem herrschenden Arbeitsmangel nur schwer neue Stellungen erlangen.

Dortmund, 19. Jan. Die hiesige „Freie Presse" behauptet, Siegel habe dem Rufe amerikanischer Bergleute deutscher Zunge, der ihn zu einer sechsmonatlichen Agitationsreise aufforderte, Folge geleistet.

Unna, 20. Jan. Infolge des sich verschlechternden Kohlenabsatzes haben in voriger Woche auf der Zeche „Königsborn", Schacht 1 und 2, sowie auf Zeche „Monopol" in Camen Arbeiterentlassungen stattgefunden. Es sind lediglich unverheiratete Arbeiter davon betroffen worden.

Hohenlimburg, 19. Januar. Wie in früheren Jahren, so wird auch in diesem Jahre der Kaisersgeburtstag festlich begangen werden. Die hiesige Kriegerkameradschaft hat zu diesem Zweck für Samstag, den 24. Januar, eine Militärkapelle engagirt. Zu der Feier ist die ganze Bürgerschaft eingeladen.

Eckesey, 20. Januar. Als gestern abend die Tochter des Herrn C. hierselbst ihr Schlafzimmer aufsuchen wollte, schlugen ihr zu ihrem großen Schrecken mächtige Flammen entgegen. Da das Feuer bereits das Bett, den Kleiderschrank, den Fußboden und verschiedene Kleidungsstücke ergriffen hatte, so waren die Löscharbeiten mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verbunden. Kurz vorher war eine jüngere Tochter in dem Schlafzimmer gewesen, hatte dort ein Licht angezündet und die hierzu verwendeten Streichhölzer auf den Fußboden geworfen. Diese werden nun das Feuer dem Teppich und den anderen Gegenständen mitgeteilt haben. Der nicht unbedeutende Schaden würde ein ganz enormer gewesen sein, wenn das Feuer zum Glück nicht so schnell entdeckt worden wäre.

Eckesey, 20. Jan. Laut Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten ist durch Beschluß des Provinzialrats zu Münster vom 17. Dezember v. J. die von dem hiesigen Gemeinderat beschlossene Aufhebung der in den Monaten April und Mai an jedem dritten Dienstag und in den Monaten September, Oktober und November an jedem Dienstag alljährlich in der Gemeinde Eckesey abgehaltenen Viehmärkte genehmigt worden.

Wetter, 18. Januar. Pfarrer Hengstenberg in Rynern hat einen Ruf seitens unserer reformierten Gemeinde, in welcher sein Vater früher thätig war, erhalten.

Bommern, 18. Januar. Betriebseinschränkungen müssen leider, so schreibt das „Witt. Tagebl.", auf unseren Zechen auch schon vorgenommen werden. Ferner dürfte wohl die Steinhauser Drahtindustrie, wenn sich das Geschäft bis zum Frühjahr nicht günstiger zeigt, ganz zum Stillliegen kommen. Hier ist den Angestellten mitgetheilt worden, sie möchten sich um anderweitige Anstellungen bekümmern. Auf der Zeche Bommerbänker Tiefbau ist 24 Arbeitern gekündigt, welche zum größten Teil fremde sind. Auf Schacht Nachtigall, wo noch etwa 100 Leute beschäftigt sind, wurde gleichfalls durch Anschlag 30 Arbeitern gekündigt. Leider macht sich die Stille auch in den Geschäften fühlbar.

Recklinghausen. Auf den Zechen „Mont Cenis" und „Julia" hier fanden Arbeiter-Entlassungen statt. Auf der letzteren Zeche wurden 100 Bergleute entlassen.

Münster, 21. Januar. In dem gestern abend spät gesprochenen Urteil in dem Prozeß, betreffend den Buerer Ueberfall, wurde wegen Landfriedensbruchs und Totschlags Peter Nick und Konr. Lang zu 15, Emil Mortensſohn zu 14, Paul Nolte, Ludwig Lang und Heinr. Hortmann zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Remscheid, 18. Januar. Man berichtet, daß im Garten des Herrn F. W in der Burgerstraße seit einigen Tagen Stare angekommen sind. Jedenfalls stark verfrühte Frühlingsboten!

Düsseldorf, 19. Jan. Friedrich Hiddemann, einer der hervorragendsten Genremaler der Düsseldorfer Schule, 1829 hier geboren, ist heute an der Rippenfell-Entzündung gestorben.

Piesport, 21. Jan. Ein hiesiger Winzer hatte im Laufe des letzten Jahres mit dem Einkleben der Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung für seine Dienstmagd nicht recht fertig werden können, und am Schlusse des Jahres war die Karte in schönster Unordnung. Diese ewigen Quälereien hatten den Mann gebrochen, er wählte das kleinere Uebel, ging mit der Dienstmagd aufs Standesamt und heiratete sie. Der glückliche Bräutigam zählt 55, die Braut 27 Lenze.

Vermischtes.

* Der unerhobene Hauptgewinn — begraben? Wie schon bekannt, ist der dritte Hauptgewinn der Lotterie der elektrotechnischen Ausstellung im Betrage von 20,000 ℳ — er fiel auf die Nummer 17053 — bisher nicht erhoben worden. Wie nun aus Nürnberg verlautet, läuft dort ein seltsames Gerücht über den Verbleib des Loses um. Ein dortiger Schlosser, der während der Ausstellung in Frankfurt gearbeitet hat, soll das Los gekauft haben. Vor der Ziehung, heißt es weiter, sei er gestorben. In der Tasche des Gewandes, in dem er beerdigt worden, befände sich der Glücksschein, und die Witwe des Verstorbenen, welche die Nummer des Loses genau behalten habe, gehe nun mit der Absicht um, das Grab ihres Mannes öffnen zu lassen, falls dies die Behörden gestatten.

* Dieser Tage hat ein in einem Mainzer Geschäft bediensteter Lehrling im Alter von 15½ Jahren in mehreren Bankhäusern durch gefälschte Wechsel und Quittungen sich hohe Beträge zu erschwindeln gesucht. In dem ersten Bankhaus, wo er einen gefälschten Wechsel von 40,000 Mark präsentierte, schöpfte man Verdacht und bedeutete ihm, daß man erst Erkundigungen einziehen werde. Im zweiten Bankhaus, wo er gegen eine gefälschte Quittung 5000 Mk. zu erheben suchte, wurde er verhaftet.

* Der Besitzer der „Schlesischen Ztg.", von Korn in Breslau hat anläßlich des 150jährigen Jubiläums derselben jeder der beiden von ihm begründeten Kassen, der Korn'schen Buchdrucker-Unterstützungs- und der Korn'schen Pensionskasse 50000 ℳ zugewendet.

* Ein Assistent des chemischen Laboratoriums der Universität in Berlin, Dr. Biedermann, erschoß gestern seine Braut und hierauf sich selbst.

* Der Präsident der französischen Republik hat den Bürgermeistern von St. Petersburg und Moskau das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen. Etwas bares Geld wäre den Russen im jetzigen Augenblick vielleicht lieber gewesen.

* Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der Northern Pacific-Bahn bei Brainord in Minnesota ereignet. Als der Zug über eine gebrochene Schiene ging, entgleiste der Schlafwagen und stürzte über die Böschung. Der Wagen geriet dabei vom Ofen aus in Brand und zwei Damen, Mitglieder einer Operngesellschaft, sind in den Flammen umgekommen. 13 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

* Schlimm ist es drei Spitzbuben ergangen, die in Riga in die Vorratsräume eines Feuerwerkers eingebrochen waren. Sie gingen so unvorsichtig mit dem Feuerzeug um, daß der Pulvervorrat explodierte und das ganze Magazin in die Luft gesprengt wurde. Einer der Diebe ist sofort tot geblieben, die anderen sind schwer verletzt worden.

---

schien. Sie hatte von Möbes erfahren, daß Fräulein Oberwart und sämtliche Dienstboten für eine spätere Vormittagsstunde zur Vernehmung vor dem Kriminalgericht geladen seien und beeilte sich, dorthin zu kommen, in der Hoffnung, man werde ihr gestatten, ihren Vater zu sehen und zu sprechen.

Zu ihrer schmerzlichen Ueberraschung ward ihr dieses Ansuchen von dem Untersuchungsrichter, bei dem sie sich melden ließ, rundweg abgeschlagen, obgleich er ihr in der höflichsten, verbindlichsten Art begegnete. Sein Benehmen entsprang ebenso sehr der Teilnahme für das schöne Mädchen, das in einer so würdevollen Weise das über sie hereingebrochene herbe Geschick trug, wie dem Wunsche, durch eine anscheinend unverfängliche Unterhaltung mit ihr Aufschlüsse zu erhalten, die sie in einem regelrechten Verhör vielleicht nicht geben würde.

„Es thut mir leid, Ihre Bitte abschlagen zu müssen, Fräulein Richter," sagte er, indem er ihr einen Stuhl bot und ihr gegenüber Platz nahm, „ich darf aber während der Untersuchung niemand Zutritt zu dem Gefangenen gestatten."

„Die Untersuchung kann doch aber nicht lange währen; Sie müssen sich doch bald von seiner gänzlichen Unschuld überzeugen," erwiderte das junge Mädchen.

„Ich wünsche das von ganzem Herzen," war die ausweichende Antwort.

„Sie können meinen Vater unmöglich für einen Mörder halten!" rief sie lebhaft.

„Gnädiges Fräulein, es kommt nicht in Frage, wofür ich jemand halte, sondern welche Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen," erwiderte Kuhnemann kühl, „und ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß sie schwer sind."

„Unmöglich!"

„Sie scheinen mir sehr klaren Geistes zu sein, urteilen Sie selbst."

Er schilderte ihr die Thatsachen bis zu dem Augenblick, wo der Brief des Doktor Richter in der Tasche des Hausrockes des Ermordeten vorgefunden ward und ging in seiner Gefälligkeit sogar so weit, ihr das verhängnisvolle Schriftstück zu zeigen. Sie erkannte sofort die charakteristischen Schriftzüge ihres Vaters. Der Inhalt des Schreibens machte sie bestürzt. Da war wieder das Geheimnis und jenem Manne, das sie mit bangender Seele geahnt hatte. „Sie wissen natürlich, um was es sich in diesem Brief handelt?" fragte der Untersuchungsrichter anscheinend ganz leichthin, dennoch warnte Gabriele ein gewisser Klang in seiner Stimme, auf der Hut zu sein.

„Nein," erwiderte sie bestimmt, „der Inhalt ist mir ein vollständiges Rätsel."

„Dennoch wird Ihr Name darin genannt?"

„Das macht mir die Sache nur noch rätselhafter."

„Sie haben also gar keine Vermutung?"

Gabriele wurde rot, verneinte jedoch abermals.

„War es Ihnen nicht auffällig, daß Ihr Vater, der sonst mit niemand Umgang pflog, dem Amerikaner Zutritt in sein Haus gestattete?" begann der Untersuchungsrichter abermals.

„Anfänglich wohl," erwiderte sie offen, „aber da sie Jugendfreunde waren, erklärte sich das ganz natürlich."

„Man hat mir jedoch gesagt, es habe keine besondere Sympathie zwischen Ihrem Vater und Herrn Schwarzkopf geherrscht," fuhr der Richter fort.

„Mir ist das nicht aufgefallen," antwortete Gabriele. „Darf ich fragen, ob dies eine Unterredung ist oder ob ich verhört werde?"

„Eine Unterredung, mein Fräulein," beeilte sich der Untersuchungsrichter zu versichern; „Sie wissen, ein Kind kann nicht gezwungen werden, gegen den Vater zu zeugen."

„Selbst wenn Sie mich zwingen wollten oder könnten, wüßte ich nichts gegen ihn auszusagen," entgegnete sie mit traurigem Lächeln. „Da wir uns also nur unterhalten, darf ich Sie auch fragen, ob es dieser Brief ist, der Sie veranlaßt hat, meinen Vater zu verhaften?"

„Dieser Brief ist ein Hauptmoment. Bedenken Sie, man findet Denjenigen, den Ihr Vater mit so drohenden Worten zu einer Zusammenkunft aufgefordert hat, in einer entlegenen Straße tot, mit einer Wunde in der Brust, wie sie nur die Hand eines sehr geschickten Chirurgen schlagen konnte, und der Schreiber des Briefes, der erste Chirurg in unserer Stadt, ist um die Zeit, wo der Mord verübt wurde, vom Hause abwesend gewesen und erzählt eine abenteuerliche Geschichte, wo er gewesen sei."

„Darf ich die hören?"

„Ich habe keine Veranlassung, sie Ihnen vorzuenthalten," erwiderte der Gerichtsrat und las ihr die Aussage des Doktors nach dem darüber aufgenommenen Protokoll vor. Sie hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu und schien dem Vorlesenden jedes Wort von den Lippen zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Sicherer Besitz.

Der verstorbene König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen war einmal in Köln und fragte dort den Inhaber eines großen Bankhauses, einen Millionär: „Sagen Sie mir doch im Vertrauen, wie viel besitzen Sie eigentlich?"

„Majestät," antwortete er, „vier tausend Thaler!"

„Das ist ja nicht möglich, Sie sind ja ein steinreicher Mann!"

Da sagte er: „Alles Geld, das ich besitze, kann ich über Nacht verlieren, aber diese viertausend Thaler habe ich einem Krankenhaus geschenkt, das ist mein unverlierbarer Besitz."

Was wir in die große Reichskasse Gottes gegeben, was wir dieser großen Firma anvertraut haben, das bleibt uns; alles Andere können wir schon morgen verlieren.

Wie viel besitzest du?"

Gottesdienste.
Schwerte.
Größere ev.-luth. Kirche.
Sonntag, den 24. Januar 1892.
Hauptpredigt 1/2 10 Uhr:
Pastor Graeve.
(Abendmahl.)
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 24. Januar 1892.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Terberger

Westhofen.
Sonntag, den 24. Januar 1892.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Falkenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Aplerbeck.
Sonntag, 24. Januar 1892.
Frühkirche: Pastor Meinberg.
Hauptkirche: Pastor Kipper.
Abendkirche um 5 Uhr:
Hülfspred. Petersmann.



Todes-Anzeige.

Heute mittag gegen 12 1/2 Uhr verschied nach längerem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater

Heinr. Brillen

im Alter von beinahe 54 Jahren, vorher gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche.

Allen Verwandten und Freunden diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schwerte, 20. Jan. 1892.

Witwe Heinr. Brillen nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. **4 Uhr,** (nicht 3 Uhr, wie in vor. Nummer stand) vom Sterbehause (Poststrasse) aus statt.

Krieger-Verein
Schwerte.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Heinr. Brillen

tritt der Verein am **Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr** am Vereinslokal an.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Höchste Auszeichnung. **Pfeiffer & Diller's** Goldene Medaille



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokale:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Pelz, 1 buntes Umschlagtuch, 1 seidener Kleiderrock u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise verkaufen

Schwerte, 22. Januar 1892.

Matz,
Gerichtsvollzieher.

Verding.

Dienstag, 26. Januar, nachmittags 4 Uhr,
soll bei dem Wirt **Linhoff** die Abfuhr von
1000 cbm zerkleinerter
Schlacke
vom hiesigen Bahnhof auf die Wegestrecke von der katholischen Schule bis zum heil. Baum, sowie das
Verteilen u. Abwalzen der Schlacke
öffentlich vergeben werden.

Holzwickede, 20. Jan. 1892.

Der Vorsteher:
Bürger.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Mitglieder der Gesellschaft wollen sich am **Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr,** bei dem Wirte Herrn W. von Lünen **zur Zahlung der Beiträge** einfinden.

Schwerte, 22. Jan. 1892.

Der Vorstand.

Der
Vogelliebhaber.

Anleitung zur Pflege u. Zucht der beliebtesten (112) in- **und ausländ. Sing- und Ziervögel.**
Von einem erfahrenen Vogelwirte. 2. Auflage. Mehrfach prämiiert. Mit farbigem Titel.
Preis Mk. 1.50.
Vorrätig in der C. Braus'schen Buchhandlung.

Gustav Loholl,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Reißschienen,
Dreiecke,
Reißzeuge,
Tusche,
Hektographentinte,
empfiehlt **Carl Braus.**

Am Sonntag, den 24. Jan., nachmittags von 4 Uhr ab
Bibelstunde
(Vortrag des Hrn. Stadtmiss. **Nagel** aus Witten)
Ostenstraße 5.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Zur Einrichtung von Ziegeleien, Anfertigen und Brennen von Feldbacksteinen nach rheinischer Art, hält sich der Unterzeichnete bestens empfohlen. Die ersten Reisespesen behufs Einsichtnahme des Lehms, des Materials, der Oertlichkeit 2c. sind im voraus einzusenden.
Ernstgemeinte Anfragen sind zu richten an
Anton Gottron II.,
Ziegelei-Unternehmer
in Mombach bei Mainz.

Preisabschlag!
Garantiert reine, täglich frische
Naturbutter . . . . . à ℳ 9.50
Süssrahmbutter . . à ℳ 10.50
Kokosnussbutter . à ℳ 6.50
versendet in Kisten ca. 10 Pfd. fr gegen Nachnahme.
Prima geräuch. westf. **Schinken** per Pfd. 1.95 ℳ.
A. A. Ursell, in Attendorn.

Stehr, Zahnarzt,
im Ausland geprüft,
Concordiastr. 10, Hagen.
Metallgebisse, Goldfüllungen 2c.
Sprechzeit: Vorm. 9—7 Uhr abds.
Meine Geschäftsräume sind **elektrisch beleuchtet,** so daß ich von nun an auch abends **jede Zahn-Operation** vornehmen kann.

Ruf's
Universalkitt.
Zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn 2c. empfiehlt
C. Braus.

Junge fette Gänse
0,65 Mk. per Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 ℳ per Pfd.
Gutekräft. Gänsefedern 2,— „ „ „
„ Halbdaunen 2,50 „ „ „
Extra pr. Halbdaunen 3,— „ „ „
Prima Daunen 3,50 „ „ „
versende in **doppeltgereinigter, staubfreier** Ware franko gegen Nachnahme. Nicht konven. Federn und Daunen nehme franko zurück.
Proben versende franko:
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

9 Pfd. Ia. Landbutter Mk. 8.—
gar. Ia. Tafelbutter Mk. 8.70
rein. Ia. Schweizerkäse Mk. 6.50
frko. Nachn.
Hans Petter,
Niederstotzingen, Wtbg.

Mehrere 100 Quadrat-Meter
Kellerbelegplatten,
von 3—5 cm Stärke,
hellgrauen
Sandstein
vorrätig.
H. Hunke,
Steinbruchbesitzer,
Buchholz bei Westhofen.

Ia. Palmkernkuchen,
hochfeine Hamburger Ware.
Cölle & Gliemann,
Hamburg.

Bekanntmachung.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hörde hat durch Beschluß vom 16. d. Mts. zur Vornahme einer außergewöhnlichen Ersatz-Wahl für den infolge Ablebens ausgeschiedenen Gemeinde-Verordneten Heinrich Overbeck zu Holzen Termin auf **Dienstag, 15. März d. J., vormittags 10 Uhr,** anberaumt.

Die Wahl findet in der Schule zu Holzen für die Restperiode 1889/94 statt, und ist von der 1. Abteilung zu bewirken.

Die Liste der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen in Holzen liegt vom 26. d. Mts. ab 4 Wochen lang bei dem Herrn Gemeindevorsteher **Schulte-Lennings** zu Holzen zur Einsicht offen, und sind Einsprüche gegen dieselben nur binnen dieser Frist zulässig.

Westhofen, den 21. Januar 1892.

Der Amtmann: Rebber.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 6. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr,
sollen in der Waldung des Guts Berghofen, Forstort Berghofermark,

circa 60 Nummern Rottannen

zu leichtem **Bauholz, Sparren, Leiterbäumen** 2c. geeignet, öffentlich meistbietend verkauft werden

Zusammenkunft an Ort und Stelle bei Christian Hoffmeister in Berghofermark.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 20. Januar 1892.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Land-Verpachtung.

Sämtliche zum Gute **Berghofen** gehörende
Ackerländereien,
welche zum Herbst d. J. pachtlos werden, sollen
Samstag, den 6. Februar cr., nachmittags 2 Uhr,
beim Gastwirt Herrn **Robert Frieg** in **Berghofen** wieder öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber einladet

Haus Ruhr bei Schwerte, 20. Januar 1892.

Die Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Die
Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Carl Braus in Schwerte
befördert zu **Original-Zeilen-Preisen** und unter Zusicherung reeller Bedienung bei strengster Verschwiegenheit in allen Fällen prompte, also stets am Tage des Eingangs,
Anzeigen jeder Art an alle existierenden Zeitungen, Zeitschriften 2c. **ohne Porto und ohne Spesenberechnung,** die andernfalls, wenn der Inserent in direkte Verbindung mit auswärtigen Zeitungen tritt, diesem zufallen.
Rat in Insertions-Angelegenheiten. Es genügt immer nur ein deutlich geschriebenes Manuskript, auch bei Insertion in mehrere oder viele Blätter.

Ein ordentliches, evang.
Dienstmädchen,
welches Gartenarbeit versteht und melken kann, per 1. Mai gesucht. Näheres i. d. Exped.

Ein zuverlässiges
Kindermädchen
wird per sofort oder 1. Febr. gesucht.
Offerten an die Exped. d. Z.

Ein ordentliches, braves
Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Näheres in der Exped. d. Z.

Ein junges, ev.
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des **Haushalts** ohne gegenseitige Vergütung unt. Familienanschluß bald gesucht.
Näh. in der Exped. d. Ztg.

1 ev. Jüngling,
der Lust hat, die **Bäckerei** und **Konditorei** gründlich zu erlernen, sucht bald oder zu Ostern die Bäckerei 2c.
F. Höing, Holzwickede.

Für eine **Kolonialwaren- und Mehlhandlung** wird zu **Ostern** ein mit guten Elementar-Schulkenntnissen versehener evang.
Lehrling
gesucht. Kräftige Konstitution erwünscht.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger
Bäckergehülfe
gesucht.
L. Vogt, Ergste.

Speck
bei Abnahme von **1 Pfd. 60 Pfg.** von 5 Pfd. pr. Pfd. **57 Pfg.,** von 10 Pfd. per Pfd. **55 Pfg.**

Kaffee
blau und reinschmeckend von **1,10 an pr. Pfd.,** sowie sämtliche **Kolonialwaren** zum billigsten Preis zu haben bei
L. Heimberg,
vorm. A. Meyer,
Aplerbeck.
Gleichzeitig habe auch pr. 1, Mai d. Js. **1 Wohnung** von 4 Zimmern, Stallung und Kellerraum, geteilt oder zusammen an ruhige Leute zu vermieten.

Schlacht-, Fleisch- waren- und Fleisch-beschau-Bücher
empfiehlt C. Braus.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Preisabschlag.
20 Pfg. per Kg.!



Acht erste Preise. Einzig höchste Auszeichnungen.
Inhoffen's Java
anerkannt bester u. im Gebrauche billigster Kaffe.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 83, 85, 90 u. 95 Pfg. pr. 1/2 Pfd.-Paket.
Niederlagen:
in **Schwerte** bei **C. Lethaus** und **C. Minke,** in **Billmerich** bei **Ernst Coers,** in **Schüren** bei **Gust. Harbott** u. **Heinr. Köddermann,** in **Sölde** bei **H. Sassenberg,** in **Wickede** bei Frau **Carl Heierfeld.**
An Plätzen, an welchen ich nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden.

Kaisers Geburtstag.
Die Unterzeichneten empfehlen sich auch den auswärtigen Kriegervereinen **Hennen, Refflingsen, Höchsten** und andere, welche die vom Schwerter Kriegerverein gewählte
Infanterie-Mütze
als Vereinsmütze schon haben, bei Bedarf bestens.
Preis **2,25 M.** bis zu den feinsten.
Baaßen. Stern.

Nach 3 1/2 jähriger Thätigkeit als Assistenzarzt an der Universitätsfrauenklinik zu Jena (Geheimrat Prof. B. Schultze) habe ich mich hierselbst als
Spezialarzt
für Frauenkrankheiten
niedergelassen.
Dortmund, 13. Jan. 1892.
Dr. med. H. Clemens
Wohnung: **Silberstraße 25**
Sprechstunden:
Vormittags: 9—12 Uhr,
Nachmittags: 2—3 „
an Sonn- und Feiertagen nur vormittags.

Bettnässen,
Schwächezustände, Geschlechtskrankheiten jeder Art, Blasen-, Nierenleiden u. s. w. behandelt auch brieflich und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Bergfeld, prakt. Vertr. der giftfreien Heilmethode.
Breckerfeld i. Westf.
Massenhafte amtlich begl. Zeugnisse aus allen Gegenden u. Fragebogen sende gratis.

Schön möblierte
Zimmer
an anständige Herren zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped.

Wilh. Allmeroth,
Photographische Anstalt,
Dortmund, Westenhellweg 94
der Petri-Kirche schräg gegenüber im Garten der Restauration **„Zur Sonne".**
Platten seit 10 Jahren aufbewahrt. Vergrösserungen nach jedem Bild.

Tapeten!
Wir versenden
Naturell-Tapeten von 10 Pfg.
Glanz-Tapeten „ 30 „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern nur **schwerere Papieren** und **gutem Druck.**
Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**
Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Des Kindes liebstes Spiel
heißen mit Recht Richters
Anker-Steinbaukasten.
Von 50 ₰ ab vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Man nehme nur Kasten mit „Anker". Illustr. Preisbuch versenden franko
E. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Gesellschafts-Spiel
in der
CölnerDombau-Lotterie
Ziehung bestimmt am 18. Februar 1892.
Gesamtgewinne 375000 Mk. ohne Abzug.
Wir offerieren 1 Beteiligungs-Schein an folgenden 100 Nummern:
No. 214101—25, 179601—25, 221001—25, 21411--35
zum Preise von Mk. 5.—, Porto und Liste 30 Pf.
Original-Lose 1/1 M. 3.50. Anteile 1/2 M. 2.—, 1/4 M. 1.25 inkl. Porto u. Liste.
Julius Goldberg & Co., Bankgeschäft, Cöln a. Rh.
Telegramm-Adresse: „Goldquelle".
Hauptreffer Mk. 75000 Mk.

Schwerter Turnverein.

Samstag, 23. Jan., abends 7 Uhr, findet zur

Feier

des

Geburtstagstages Sr. Maj. des Kaisers

ein

Tanzkränzchen

statt. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Anmerk.: Die noch restlichen Mitgliederbeiträge für 1891 sind bis zu diesem Tage zu berichtigen.

Der

Männer-Gesangverein

Garenfeld

feiert am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 4 Uhr anfangend, den

Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers

durch

Konzert und Ball

im Saale des Herrn Carl Söding.

Eintrittsgeld 0,75 Mk.

Kindern ist der Eintritt nicht gestattet.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ruhrbrücke.



Zur Feier des Geburtstages **Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** am 27. Januar cr. findet bei mir

abends 7 Uhr

Festessen

statt, wozu die sämtlichen Bewohner von **Villigst** und **Umgegend** hierdurch höfl. eingeladen werden.

Oskar Herberholz.

Die Liste zirkuliert **nicht,** sondern liegt zum Unterzeichnen an der Brücke bis zum **25. cr.** offen.



Sonntag, 24. Januar, abends 5 Uhr,

im Saale des Herrn Henrich:

Grosses Konzert

der

Tyroler-Gesellschaft „Zillerthal".

(National-Kostüm.)

Außer **Chorvorträgen** gelangen zur Aufführung:

Baß-Soli's-Vorträge auf Schlag-, Streich- und Thüringer Zither, Xylophon- u. Holzharfe.

Karten im Vorverkauf 50 Pf.

Kassapreis 75 Pf.

Programme an der Kasse.

Tapeten-Reste!

...rtien von 5 bis 20 Rollen zu bedeutend ...abgesetzten Preisen empfiehlt

Hoffmeister, Bahnhofstraße.

In **größter Auswahl** empfehle

Buckskin-Herren-Anzüge

zu 15, 18, 20 und 25 Mark.

Feine Aachener Kammgarn-Anzüge

zu 26, 28, 30, 36 und 38 Mark.

Herren-Ueberzieher,

in bekannten guten Qualitäten, zu herabgesetzten Preisen.

Buckskin- u. Kammgarn-Hosen

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Mark.

Arbeits-Anzüge,

sämtliche Arbeitssachen außergewöhnlich billig.

E. Felsenthal,

Schwerte, am Markt.

Nationaler Wahlverein

für

Schwerte und Umgegend.

General-Versammlung

Samstag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn **W. Ostermann.**

Tages-Ordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Rektor Große, Hohenlimburg.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bierkommers.

Der Vorstand.

Chemisch-analytisches Laboratorium

von

Dr. Ernst Fricke,

Hagen, Kirchstrasse 9.

Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, hygienischen, technischen u. landwirtschaftlichen Gegenständen. Begutachtung über Verwendbarkeit von Rohmaterialien.

Kriegerverein Schwerte.

Die von der General-Versammlung gewählte neue

Vereins-Mütze

ist bei den Unterzeichneten zum Preise von **2 Mk. 25 Pf.** bis zur feinsten Qualität zu haben. **Verregnete Mützen bügeln wir gratis auf.**

Stern. Vaassen.

Vinador

Spanische Weingroßhandlung Hamburg—Wien empfiehlt unter **Garantie** der **Reinheit** ihre **hochfeinen, alten, abgelagerten Medizinal-** und **Frühstücksweine**

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacrimae Christi, Portwein, rot u. weiss.

Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen (pro Fl. Mk. 2,25, 2,50 und 3,—) bei Herrn

C. Kühl, Schwerte.



Kinderwagen

in **schöner Auswahl** empfiehlt

C. Kettler.



Phönix-Pomade

ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. **Erfolg garant.**

Vor werthlosen Nachahmungen w. gewarnt!

Hunderte v. Dankschrb. l. z. Einsicht aus. Preis pro Büchse **M. 1,—** u. **M. 2 —.**

Gebr. Hoppe, Berlin SW. Med. chem. Laboratorium & Parf.-Fbrk.

Zu haben in Schwerte bei

Ludwig Kupfer, Friseur.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein

Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche **Mk. 1.20.** Man achte auf den Namen **Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots:

F. W. Nolte, Aplerbeck.



Schwerter

Wassermühle.

Empfehle meine Mühlenwerke:

Kornmühle,
Lohmühle,
Sägewerk

zur gefl. Benutzung bestens.

Prompte Bedienung, billige Preise.

Herm. Schmidt,
Schwerte.



Ich habe in meiner **Wirtschaft** ein neues **Pianino** aufgestellt.

Empfehle selbiges den geehrten Musikliebhabern zur gefl. Benutzung.

D. Wernecke.



Wegen Einschränkung des Holzgeschäftes habe ich

4 Pferde zu verkaufen.

Aplerbecker Mark, 19./1. 1892.

Ad. Nathe.

Tapeten,

um schnell damit zu räumen,

in Partien u. Resten zu Fabrikpreisen ab.

J. M. Rosenthal,

Schwerte.

Garantiert reine Naturbutter.

Feine **Tafelbutter,** à 10 M.

Feine **Süßrahmbutter,** à 11,00 Mark. Das Postkolli von ca. 10 Pfd. versende tägl. frisch. **Franko** gegen Nachnahme.

L. Rosenberg, Ahlen. Reg.-Bez. Münster.

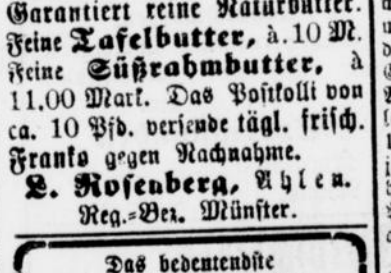
Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 M., prima Halbdaunen nur 1,60 M., prima Ganzdaunen nur 2,50 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk. — Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.



Brillen u. Pincenez

für jede Nasenform.

Spezialität:

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift,

auch schriftlich zu beziehen.

Wilh. Maess, Optiker,

Dortmund, Westenhellweg 30.

Pferdehäcksel,

frisch geschnitten, stets vorrätig bei

Herm. Schmidt,
Schwerte.

Zur Helle, Schwerte.

Heute und morgen:

Hühnerragout, Enten, Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Würstchen, Sülze.

Frühstück 40 ₰. Abendplatte 40 ₰.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 20. Januar 1892.

Per 100 Kilo.	höchster M	niedrigst. M
Kartoffeln	10 60	9 60
Stroh (Richt-)	6 80	6 —
Heu	7 80	7 —
Butter, 1 Kilo	2 40	2 20
Eier, 60 Stück	6 —	5 75

Dortmund, 21. Januar. Produktenbörse. Besuch rege. Preisrichtung matter. Umsätze gering. Die Stimmung ist weniger fest, die Nähe des 1. Februar, der uns die Zollermäßigungen auf Getreide bringt, macht sich immer mehr fühlbar, Landware ist reichlich angeboten und findet schlecht Käufer.

Heutige Notierungen: Weizen inl. 22,50—23,00, do. fremder 23,50—25,25, Roggen, inl. 21,25 bis 22,00, do. fremder 24,25 bis 26,00, Futtergerste 16,00—16,50, Hafer inl. 15,75—16,25, do. fremder 18,00—19,00. Weizenvorschuß Nr. 00 30,50—33,00, Roggenvorschuß Nr. 0/1 33,00—34,50. Kleie 11,50 bis 11,75 M. Alles per 100 Kilo exklusive Sack, Roggen- und Weizenmehl inkl. Sack frei Dortmund und umliegende Stationen.

Neuß, 21. Januar 1892

Weizen 1. Qual.		22 20
per 100 Kilo 2. „		21 20
Landroggen 1. „		21 60
per 100 Kilo 2. „		20 10
Wintergerste per 100 Kilo		— —
Buchweizen „ „ „		— —
Hafer 1. Qual. „ „		15 —
„ 2. „ „ „		— —
Rübsen (Rübsel) „ „		— —
Raps 1. Qual. „ „		— —
„ 2. „ „ „		— —
Kartoffeln „ „		9 50
Heu per 500 „		40 —
Roggenstroh per „ „		24 —
Rüböl per 100 „		
in Partieen von 100 Kilo		62 —
Rüböl per 100 Kilo faßw.		63 50
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo		128 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		— —
Kleien per 50 Kilo		6 —

Köln, 21. Januar. Weizen hiesiger 22,50—23,50, fremder 23,00 bis 25,00. Roggen hies. 22,50 bis 23,50, fremder 24,00—25,50. Hafer hiesiger 15,00—15,50, fremder 18,00 bis 19,00 M.

Hamburg, 21. Januar, vorm. Kaffee behauptet, Jan. 68½, März 65, Mai 62¾, Juli 61½. Rohzucker fest, Jan. 14,75, März 14,97½, Mai 15,25, Aug. 15,50.

Viehmärkte.

Dortmund, 20. Jan. Städt. Viehhof. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 275 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, ca. 391 Schweine resp. Ferkel und 28 Pferde. Rinder, sowie gute, hochtragende und frischmilchende Kühe waren zu angemessenen Preisen gut verkäuflich. In dem übrigen Auftrieb war das Geschäft flau. Ueberstand gering. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Sechswochenferkel kosteten 1,00—1,50 M. per Woche, vierteljährige Faselschweine 16—24 M., halbjährige 33—40 M. per Stück. Pferdehandel still. — Nächster Markt am 3. Februar.

Hagen, 19 Januar. Auf dem hiesigen städtischen Viehhofe waren in dieser Woche 21 Stück Großvieh, 189 Schweine und 46 Kälber zum Verkauf aufgetrieben. Bei Großvieh 1 Qualität stellte sich der Preis auf 57—60 M., bei 2. Qualität (Bautzen) auf 52—54 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Preis bei Schweinen betrug für die 1. Qualität 53—54 M., für 2. Qualität 50—52 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber kosteten 1. Qualität 36—38 ₰ pro Pfd. Lebendgewicht oder 60—65 ₰ pro Pfd. Schlachtgewicht, 2. Qual. 30—34 ₰ pro Pfd. Lebendgewicht oder 50—55 ₰ pro Pfund Schlachtgewicht. Das aufgetriebene Vieh wurde sämtlich verkauft, besonders war der Handel in Schweinen ein recht flotter zu nennen. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 26. d. Mts., statt.

Dinslaken, 19. Januar. Die Zufuhr zum diesmaligen Markte betrug 585 Stück tragende, frischmilchende Kühe und Rinder. Handel im allgemeinen flott, die ganze Zufuhr wurde bei festen Preisen abgesetzt. Am Schweinemarkt waren zugetrieben 487 Stück Schweine aller Gattungen. Es wurde gezahlt: Für Saugschweine, 4 bis 8 Wochen alt, 1,50—2,25 M. die Woche; Faselschweine, 14 bis 20 Wochen alt, 15—27 M. das Stück; fette Schweine 50—51 M. die 50 kg Schlachtgewicht. Nächster Markt: Mittwoch, 3. Febr.